

Auf das erfolgreiche Jahr 2018 zurückgeblickt

Rück- und Ausblick Vor Kurzem fand die Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Balzers statt.

Nach Berichterstattung, Wahlen und Informationen über das Projekt «Wohnen im Alter» fand ein öffentliches Referat von Thomas Lorenz von der Stiftung Zukunft.li zu den Themen «Freiwilligenarbeit und Pflege- und Betreuungskräfteversicherung sowie Aufgabenerfüllung der Gemeinden» statt.

Die statuarischen Traktanden wurden von der Präsidentin Karin Negele speditiv behandelt. Die Präsidentin erinnerte dabei an die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres und fand herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung an alle Mitarbeitenden.

Gemäss Geschäftsführer Heinz Schaffer sind die Leistungsstunden in der Familienhilfe mit 14 664 Stunden nur geringfügig niedriger ausgefallen wie im Vorjahr, wobei die Verteilung auf Pflegeleistungen der Spitez mit rund 30 Prozent und Betreuungsleistungen mit rund 70 Prozent sich im gleichen Rahmen bewegen wie im Vorjahr. Die Anzahl ausgelieferter Essen im Mahlzeitendienst erfuhr einen markanten Anstieg um 37,5 Prozent auf 4206 Essen für 45 Bezüger. Die Auslastung des Pflege-

heims Schlossgarten mit Pflagetagen erfuhr eine Zunahme von gut 4 Prozent auf 16 574 Pflagetage, wobei die Nachfrage nach Kurzzeitaufenthalten und Ferienbetten gleichbleibend hoch war. Mit der Tagesstätte bietet der Verein zudem ein wertvolles Entlastungsangebot für pflegende Angehörige.

Weiters berichtete die Präsidentin über das Gemeindeprojekt «Wohnen im Alter» und deren Umsetzung. Ein weiteres Ziel im ganzheitlichen Konzept der Lebenshilfe Balzers befindet sich nun in der Realisierungsphase. Voraussichtlicher Baubeginn des Siegerprojektes «Schlossgarten» ist Anfang Oktober 2019, die Fertigstellung ist auf Dezember 2020 vorgesehen.

Die Finanzen wurden von Vorstandsmitglied Petra Meier erläut-

tert. Der Jahresabschluss konnte dank grossem Einsatz aller mit einem geringen Verlust im Bereich Familienhilfe von 36 645 Franken abgeschlossen werden. Dies war dank guter Auslastung, hoher Effizienz und Überwachung der Kosten möglich. Neue Verhandlungen betr. Leistungsbeitrag Land/Gemeinde finden derzeit in Zusammenarbeit mit der Familienhilfe Liechtenstein statt und sollten hier zu einem positiven Verhandlungsabschluss führen.

Wechsel im Vorstand

Die Vorstandsmitglieder Roswitha Vogt, Petra Meier und Tonio Wille stellten sich zur Wiederwahl und wurden alle einstimmig gewählt. Seitens der Gemeinde wurden als Vorsteher Hansjörg Büchel und neu Désirée Bürzle, Ressort Senioren, in

den Vorstand delegiert. Aus beruflichen Gründen hat sich Alexander Vogt entschieden, sich nicht mehr zur Wiederwahl zu stellen und wurde mit einem grossen Dankeschön für die geleistete Arbeit verabschiedet. Doch nicht nur die neuen und scheidenden Vorstandsmitglieder wurden gewürdigt: Roswitha Vogt feierte ihr 20-Jahr-Jubiläum als Mitglied im Vorstand, davon hat sie viele Jahre auch in der Einsatzleitung operativ gearbeitet.

«Nicht nur die demografische Entwicklung stellt uns mit unserem heutigen und zukünftigen Leistungsangebot vor Herausforderungen. Auch technische Entwicklungen, Datenschutz- und weitere regulatorische Vorgaben, aber auch die Entwicklung der Pflege- und Betreuungsqualität bei sich abzeichnenden Fachkräftemangel sind Themenfelder, welche in ihrer Bedeutung die Tätigkeit von uns allen stark beeinflussen. Wir sind gefordert, vorausschauend und flexibel zu denken und zu handeln», betonte die Präsidentin in ihrem Ausblick.

Fachkräftemangel in der Pflege

Im Anschluss an die Versammlung hielt Thomas Lorenz, Geschäftsführer der Stiftung Zukunft.li, einen interessanten Einblick zur Aufgabenerfüllung der Gemeinden, aber auch in die aktuelle Studie «Freiwilligenarbeit sowie Pflege- und Betreuungs-

kräftesicherung». Besonders interessant für die Teilnehmer zeigte der Referent die Demografie und die damit einhergehenden Herausforderungen in der Betreuung und Pflege auf. Durch diese Veränderungen in der Gesellschaft wird sich der Pflegefachkräftebedarf in den nächsten Jahren stark erhöhen. Der Frage, wie Liechtenstein darauf reagieren soll, ist die Stiftung in ihrer Studie nachgegangen. Laut Thomas Lorenz benötigt es Aktivitäten auf vielen Ebenen. Die liechtensteinischen Gesundheitsdienstleister müssten auf dem regionalen Arbeitsmarkt als Arbeitgeber attraktiv bleiben, selbst weiterhin in die Ausbildung von Fachkräften investieren und auch versuchen ausgebildete Fachkräfte, die nicht mehr in der Pflege arbeiten, wieder zurück in den Beruf zu holen. Hier hat die Studie der Stiftung noch Potenzial aufgezeigt.

Freiwilligenarbeit unterstützt bereits heute die professionelle Pflege. Die Stiftung hat auch neue Formen wie zum Beispiel Zeitgutschriftenmodelle analysiert und kommt zum Ergebnis, dass diese neuen Formen der Freiwilligenarbeit prüfungswerte Organisationsansätze sein könnten, um den vielen Herausforderungen der Demografie begegnen zu können. Zum Ausklang bot ein Apéro Gelegenheit für weiteren Gedankenaustausch im einladenden Ambiente der Schlossgarten-Cafeteria. (eps)



Unser Foto zeigt, von links: Karin Negele (Präsidentin), die sich bei Alexander Vogt und Roswitha Vogt für ihren Einsatz bedankte. (Foto: ZVG/Lebenshilfe)

ZUM GEDENKEN

Gamprin

Xaver Hasler †

«Hast du Angst vor dem Tod?», fragte der kleine Prinz die Rose. Darauf antwortete sie: «Aber nein. Ich habe doch gelebt, ich habe geblüht und meine Kräfte eingesetzt, so viel ich konnte. Und Liebe tausendfach verschenkt, kehrt wieder zurück zu dem, der sie gegeben. So will ich warten auf das neue Leben und ohne Angst und Verzagen verblühen.»

Im Glauben an ein neues Leben, ist Xaver Hasler am 12. Januar 2019 inmitten seiner grossen Familie zu Hause gestorben.

Xaver ist am 19. November 1926 als viertes Kind von Berta und Rudolf Hasler in Gamprin auf diese Welt gekommen. Als Nachzügler, er war 17 Jahre jünger als Anton, der Zweitjüngste, wuchs er auf dem Bauernhof seiner Eltern im Badäl auf. Seine älteren Schwestern Hedwig und Paula verliessen schon bald das Elternhaus und gründeten eigene Familien. Nach seiner Schulzeit arbeitete er zwei Jahre auf dem elterlichen Bauernhof, bevor er für kurze Zeit einen damals vom Land bestimmten Arbeitsdienst auf einem Bauernhof im Oberland leistete. Anschliessend war er zwei Jahre im Steinbruch Wenaweser beschäftigt.

1945 absolvierte er seine Lehre als Maurer bei der Baufirma Marok in Mauren und begann als Polier zu arbeiten. Dieser Beruf wurde Inhalt und Bestimmung seines gesamten Arbeitslebens.

Am 15. Juni 1954, an einem Dienstag, heiratete er seine Nachbarin Elsa Öhri - seine grosse Liebe - in der Kirche Bendern. Das junge Paar zog in ihr neues Zuhause in der Jedergass in Gamprin, das er fünf Jahre zuvor erworben hatte.

Die Hochzeitsreise führte sie in verschiedene Schweizer Städte, aber nur für wenige Tage, da sie wieder zum Heuen nach Hause mussten. Nach der Hochzeitsreise kam sein Vater quer über das Jederfeld zu ihm und brachte als Hochzeitsgeschenk eine Kuh.

Wie schon sein Vater ging Xaver tagsüber seinem Beruf auf dem Bau nach, und nebenbei führte er mit seiner Elsa zusammen eine kleine Landwirtschaft. Sie bewirtschafteten ihre Felder und Wiesen und hielten Kühe, Schweine, Hasen und Hühner. Oft kam er im Sommer am

Mittag schnell nach Hause, brachte das Heu ein und ging wieder auf seine Baustelle.

Mit seinen vier Kindern - Rudolf, Doris, Evelyn und Rosmarie - war die Familie komplett. Er setzte all seine Kräfte ein, um seiner Familie ein schönes, sicheres und von Tradition geprägtes Daheim zu schaffen. So wurde zum Beispiel jeden Herbst bis vor einigen Jahren gemeinsam Sauerkraut gemacht.

1968 wechselte er seine Arbeitsstelle zum Baugeschäft der Gebrüder Hilti in Schaan, wo er bis zu seiner Pensionierung mit Leib und Seele arbeitete. Sein Beruf erfüllte ihn, er arbeitete nicht nur dort, sondern er lebte für seine Arbeit.

Zwei schwere Unfälle gehörten zu seinem Berufsleben. So fiel er beim zweiten Unfall 13 Meter in die Tiefe

und überstand diesen Sturz wie durch ein Wunder.

Neben seinen beruflichen Verpflichtungen war er 32 Jahre aktives Mitglied der Feuerwehr Gamprin und lange Zeit in verschiedenen Kommissionen der Gemeinde tätig.

Zwölf Enkel und eine Urenkelin bereicherten sein Leben. Sie beobachteten sein Handwerk vom Heuwagen aus und genossen seine bedingungslose Liebe.

Sein grosses Hobby war die Arbeit rund um sein Haus und seine Leidenschaft das Holzen. Mit seiner «Schiitmaschine», die er zu seiner Pensionierung geschenkt bekam, machte er die Runde bei seinen Kindern und versorgte sie mit Holz. So war es für ihn ein schwieriger Schritt, mit 88 Jahren seinen Führerschein abzugeben. Es war aber für

ihn noch schwerer zu akzeptieren, dass er auch seinen Traktor nicht mehr fahren durfte. Wie sollte er so seine Arbeit rund um das Haus, in seinem Wald und bei uns Kindern weiter erledigen.

Xaver freute sich ganz besonders, wenn er seine Familie um sich hatte und genoss so viele Familienfeste. Im Juni 2014 feierte Xaver mit Elsa nach 60 Ehejahren die Diamantene Hochzeit. Die lebenslange Verbundenheit unserer Eltern haben wir immer bewundert.

Am 24. Februar 2015 starb seine Frau Elsa, unsere Mama. Für Xaver war ein Leben ohne Elsa unvorstellbar, waren sie doch immer zu zweit. So verbrachte er viel Zeit abwechselnd bei seinen Kindern.

Als seine Krankheit das Alleinsein in der Nacht unmöglich machte, bekam

er die letzten zwei Jahre liebevolle Unterstützung durch die 24-Stunden Betreuung, die uns Kindern bei der Pflege unseres Papas half. Es war sein Glück, dass seine älteste Tochter vom Fach ist und uns anderen anleitete. Die letzten Monate wurde er von Tag zu Tag müder. Die wachen Momente wurden selten. Aber wenn sie da waren - nur ein Lächeln - dann waren wir glücklich.

So starb Xaver am 12. Januar, am Samstagabend, nach einem schönen und erfüllten Leben.

«Lieber Papa, so legen wir dich voll Vertrauen in Gottes Hände. Du warst unser Mittelpunkt. Wir sind dir unendlich dankbar, dass du uns ein schönes und sicheres Daheim geschenkt hast und vertrauen darauf, dass du ein neues, wunderschönes Zuhause bei Gott gefunden hast.»

Hast Du Angst vor dem Tod?
fragte der kleine Prinz die Rose.
Darauf antwortete sie: Aber nein. Ich habe doch gelebt,
ich habe geblüht und meine Kräfte eingesetzt,
so viel ich konnte.
Und Liebe, tausendfach verschenkt, kehrt wieder zurück
zu dem, der sie gegeben.
So will ich warten auf das neue Leben und ohne Angst
und Verzagen verblühen.
Antoine de Saint-Exupéry.



HERZLICHEN DANK

Für die überaus grosse und liebevolle Anteilnahme, die wir beim Abschied von unserem lieben Papa

Xaver Hasler

19. November 1926 - 12. Januar 2019

entgegennehmen durften, danken wir herzlich.

Wir danken für die vielen Zeichen der Verbundenheit, die persönlichen Briefe, die Spenden für Hilfsprojekte, den Blumenschmuck und die gestifteten heiligen Messen.

Danke an alle, die unserem Papa in seinem Leben in Freundschaft und mit Wertschätzung begegnet sind.

Wir sind dankbar für seine Liebe und Fürsorge, die er seiner grossen Familie geschenkt hat.

Gamprin, im Mai 2019

Rudolf, Doris, Evelyn, Rosmarie mit Familien

TODESANZEIGE



Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.
Dietrich Bonhoeffer

Marlen Meier-Gstöhl

14. Februar 1935 - 12. Mai 2019

Sie durfte heute im Kreise ihrer Lieben friedlich einschlafen.

Wir vermissen dich sehr.

In stiller Trauer:
Inge mit Urs, Katrin und Nina
Brigitte mit Christine und Manuela
Hansjörg mit Martin und Andreas
Manfred und Eliana mit Mara
Geschwister, Verwandte und Freunde

Wir beten für die liebe Verstorbene am Freitag, den 17. Mai 2019, um 19 Uhr, in einer Andacht in der Pfarrkirche Eschen.
Der Trauergottesdienst mit anschliessender Urnenbeisetzung findet am Samstag, den 18. Mai 2019, um 9.30 Uhr, in der Pfarrkirche Eschen statt.
Wir bitten, von Handkondolenz abzuheben.
Anstelle von Blumenspenden bitten wir, die Krebshilfe Liechtenstein, LLB, Konto Nr. 239.322.11, Vermerk: Marlen Meier, zu unterstützen.
Traueradresse: Hansjörg Meier, Schmiedgasse 10, 9492 Eschen